

Provinzielles.

Magdeburg, 16. Mai. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht von Preußen hat gestern Nachmittag 2 Uhr 40 Minuten von Hannover hier ein und fuhr nach 5 Minuten Aufenstalt nach Alenburg weiter.

Nordhausen, 14. Mai. Heute wurde mit dem Abrücke des alten Gymnasiums begonnen, um Raum für ein aus das neue Gymnasium anzubauenden Flügel zu gewinnen. Das alte Gebäude entsprach schon längst den Anforderungen der Schulhygiene nicht mehr. Es war ursprünglich ein Dominikaner- oder Predigerseminar, welches im Jahre 1286, also vor nahezu 600 Jahren, bald nach dem Tode des vom ersten hüringer Dominikaner Grafen Elger v. Hönstein nach Nordhausen gesandten Dominikanerministers Paul, gestiftet wurde. Nachdem im Frühjahr 1525 das Kloster von beuteltüchtigen Bürgern der Stadt und von den Mönchen ausgeleert worden und die Mönche aus dem Kloster getreten waren, vermachte der evangelische Pfarre an St. Jolahi, Johann Spangenberg, welcher nach Eingehen der beiden lateinischen Schulen zu St. Crucis und zu St. Jacobi eine Privatvchule in seinem Hause gestiftet hatte, den evangelisch gestimmten Rath der sächsischen Reichsstadt Nordhausen, diese Privatvchule in eine neue lateinische Schule zu verwandeln und dieser das verlassene Predigerseminar als Schulgebäude zu überweisen. Als solches hat es 359 Jahre der Jugend-erziehung und Bildung geiebt.

Naumburg, 15. Mai. Die hiesige sehr schwere Gewitter hat theilweise arge Verwüestungen angerichtet. In den benachbarten Orten des weimarischen Landes sind einzelne Feldmarken fast gänzlich verpöthet. In den tieferen Weidungen sind die Steinbänke (Schumauern) vielfach zertrümmert, die Ackerkrume hinweggeschwemmt und in einzelnen Weidungen an der Saale und Lintrur ganze Reihen von Weidenbüschen runter worden. In Hoffenhausen schlug der Blitz in das Gehöft des Landwirts Schumann, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten. Ein schlechter Anfang der „Hagelstauion“ auch für die Versicherungsgesellschaften.

Vöherleben, 15. Mai. Seitens der hiesigen Stadtvverwaltung werden auch in diesem Frühjahr wieder zum Preise von 1.50 M. der Schöffel Weisener auf gekauft, welche auf diesjähriger Bestuhr gefangen sind. Nur durch ein sorgfältiges, energisches Vorgehen aller Kommunen resp. Jungweingärtner angeordnetes Sammeln der Weisener kann der Eingetrag und Weiseneralamität vorgebeugt werden. Die Sammelstellen werden durch den Vürger- rittermeister der Weisener vollständig geiebt.

Aus der Provinz, 15. Mai. In den letzten Monaten haben die königlichen Regierungen zu Magdeburg, Merseburg und Erfurt wieder, wie in früheren Jahren, an einzelne Lehrer ihres Aufsichtskreises sogenannte „einmalige Zuwendungen“ ausgehelt. Die Zahl dieser „Zuwendungen“ ist aber in diesem Jahre verhältnismäßig gering ausgefallen und auch die Höhe der einzelnen Beträge (sonst 75, 90, 100 bis 120 und 125 M.) war künftiger als früher und erreicht im Maximum wohl kaum mehr als 50 M. Nach welchen Grundsätzen die Vertheilung dieser „Zuwendungen“ erfolgt, weiß Niemand, weshalb dieselben auch im Allgemeinen bei den Lehrern wenig beliebt sind, da sie bei den Ver- zogenen leicht Mißgunst erregen. Es wäre wohl an der Zeit, diese Zuwendungen ganz aufzuheben, dafür aber aus- schüttliche Lehrgehälter festzusetzen. — Die Vorsteher der Reparaturanstalten in Quedlinburg, Erfurt und Weiselen stellen für den Eintritt in ihre Anstalten bedeutende finan- zielle Untersuchungen in Aussicht. — Im Lande zwischen der Saale und dem Harze findet man hier und da auf den Feldern und an Wegen große Steine, ähnlich den eratischen Blöden oder nordischen Grundfindlingen, aber von anderer geologischer Beschaffenheit als diese. Es sind zumest große einzelnliegende poröse Feinsande von blaugrauer oder weiß- lichen Farbe. In die Poren und zwischen die Blöde ver- fassen werden von der Wölderung heimlicher Weise (etwa zum lymphatischen Verpöthen oder Vermagen der Krant- heiten) oder von Insekten und Handverwüestungen ge- zungener Weise (wie bekommen beim ersten Vorbeipassiren von älteren Verursachern so lange Krüge, bis sie den Hagel eingeschlagen haben) Hagel eingeschlagen. Wir er- kennen als solche „Hagelsteine“ nur die „Abdensteine“ über Schöpfen bei Halle, den „Grasenpöthenen“ auf dem Schloßfelde des Weisshöfches bei Herbersdorf und verschiedene Hagelsteine bei Weisshöfchen. Es sollen jetzt Erhebungen über die Verbreitung dieser Hagelsteine in unserer Provinz und über den in denselben haftenden Aberglauben beauf- tragt einer mythologischen Streitfrage angestellt werden.

Zeit, 16. Mai. Der hiesigen Firma C. A. Wähler ist auf der Internationalen Ausstellung zu Wiza die silberne Medaille zuerkannt worden. — Bei dem vergangenen Mitt- woch Abend gegen 7 Uhr auch unsere Stadt beherrschenden Gewitter hat in der Umgebung der Wiza vielfach eingeschlagen und getöndet. So brannte in Wernsdorf bei Kaysa die Scheune des Gutsherrn Witz. Hellmann infolge Witz- schlags nieder und es ist nur der herrschenden Windstille zu danken, daß das Feuer auf seinen Heerd beschränkt blieb. Demio wurde in Jettewil d. Kaysa die alte Ueberbrücke vom Wize getroffen und aus derselben ein größeres Stück her- ausgefchlagen.

Todesfälle.

München, 16. Mai. Der Statistiker Georg Kalb ist gestorben.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Professor Rudolph Kraus ist dem Vernehmen nach auf sein wiederholtes Eruchen durch den Kultus- minister von der Leitung des Weissterateliers bei der Ver- lein Akademie der Künste entbunden worden. Wie ver-

lautet, ist der Künstler zu dem Entschlusse durch die Er- wägung bestimmt worden, daß die unterrichtliche Thätigkeit ihn zu sehr in seinen eigenen schöpferischen Arbeiten stört. In seiner Eigenschaft als Leiter eines Weissterateliers war K. Kraus zugleich Mitglied des Senats der Akademie. Da der Künstler durch Niederlegung jenes Postens aufhörte, Senator der Akademie zu sein, so hat ihn der Senat jetzt an Stelle des verstorbenen Professors Gustav Richter wieder zum Mitgliede dieser Körperschaft gewählt. Die Wahl eines Nachfolgers für Kraus in der Leitung des Weissterateliers dürfte voraussichtlich einige Schwierigkeiten bieten.

Bemerktes.

Holzminde, 14. Mai. Es war voranzusehen, daß der Uhmacher Förster und der Bäcker Huchshausen, nachdem sie beide hängig gemacht, gegenseitig einer den anderen des Missethens zu dem ihre beiderseitigen Kaufftaube beschuldigen würden. Dabei sollen nun in der gestrigen Untersuchung erbauliche Dinge zu Tage kommen, welche zunächst das er- gaben, daß der sich so harmlos gebende Förster, der bei seiner Entlassung einen günstigen Einbruch machte, ein äußerst ge- fählicher, weil frecher und geriebener Dieb ist. So soll sichtlich es erweisen sein, daß Förster es gewesen, der i. J. in Espe einen Uppendiebstahl begangen und ca. 80 Uhen geraubt hat. Auch einen Einbruch in den Bremer Dom soll derselbe geplant haben.

[In Pompeji] haben Sonntag die römischen Feste begonnen. Nachmittags fand der Einzug des Kaisers Vespasian statt, mit vierhundert Leuten nachtragend. Prä- torianer, Knaben, die Hühnerhühner schwingend, Wälder der Götter und des Augustus tragend, Priester der Isis, Lu- guren u. gingen dem Kaiser voran, der auf einem mit Pantherhäuten bedeckten Kutschwagen getragen wurde. Senatoren und die Bewohner Pompeji bildeten den Schluß des Zuges, der sich durch die Straßen der Trimmerstadt bewegte. Der glanzvollste Moment war das Erscheinen des Kaisers in der Tribüne des Circus, wo er im Weiß und Gold ge- kleidet, umgeben von seiner Begleitung, sich niederließ, wäh- rend die Tufen des Circus sich mit der Volksmenge, in römischer Kostüm gelleidet, füllten. Die Scene mit dem Vesuv im Hintergrunde war über alle Beschreibung malerisch und anziehend. Nun begannen die Spiele, die Wettrennen der Wagen, der Pferde. Der Podestgänger, der durch die Straßen Pompeji seinen Umgang hielt, schlug nicht so durch, wie man erwarten hatte, trotzdem war der Tag vom höch- sten Interesse.

[Wie amtliche Berichte in Rußland gemacht werden,] erzählt jüngst der Witzig Hymenack in Wina. Derselbe erzählt ein, daß einer seiner untergebenen Priester sich in der Gemeinde durch schätigen Lebenswandel nahezu unmöglich gemacht habe. Der Witzig wollte daher den Priester nach einem anderen Orte versetzen und schrieb diese- halb an den Generalgouverneur von Polen, ohne dessen Erlaubnis er keinen Priester versetzen durfte. Die Kanzlei des Generalgouverneurs zog hierauf beim Gouverneur Erkun- digungen ein, dieser beim Regierungspräsidenten, der Prä- sident beim Kreisdirector, der einen Landgenossen abrichtete. Der Priester wollte nicht fort, er sagte daher dem Land- genossen 5 Rubel und auf denselben Wege auswärts gelangte an den Generalgouverneur die Nachricht, daß der Priester N. N. ein vortheilhafter Mensch und der Regierung auf's Tiefste ergeben sei und daß ich vermuthlich aus diesem Grunde ihm besonders ungnädig gefannt war. Natürlich theilt mit dem Generalgouverneur nun mit, daß er nicht meiner Ansicht sei und meine Ansicht, den Priester zu versetzen, nicht hin- reichend begründet finde, und das Ende war, daß der Priester in seiner Stelle blieb. (Ob das bloß in Rußland so sein sollte? D. Red.)

[Ein indisches Vlatt], welches über die Zu- stände im Harem des Schah von Persien sehr gut unterrichtet ist, berichtet über ein Malheur, das dem Chef der Eunuchen der persischen Majestät passirte. Der Erstere magt jährlich zwei bis dreimal eine Reise nach Herat, der durch ihre Frauenmärkte berühmten Stadt in Affghan. Der Zweck dieser Reise ist ein doppelter. Erstens führt der Chef der Eunuchen eine größere Anzahl ausgewählter Damen aus dem Harem mit sich, um sie auf dem Markte zu verkaufen; zweitens aber — und das ist die Hauptaufgabe des künftigen Mannes — beforzt er auf dem Markte in Herat den Ein- kauf der schöneren jüngeren Mädchen für den durch seine Schönheiten berühmten Harem Nasr-Eddin's. Auf der letzten Reise nach Herat geschah aber das Unglück, daß der Ober- eunuch von einer Auerbarde überfallen wurde, die ihm nicht nur sämtliche zum Austausch bestimmten Damen aus- namlos annectirte, sondern auch die 3000 Toman — in unferem Gelde ca. 20000 Gulden — die zu den Einkäufen am Markte in Herat bestimmt waren, ohne Erbarmen ab- nahm. Der Eunuchenschef kam mit leeren Händen, ohne Geld und ohne Frauen nach Teheran zurück. Zum Gluck hat Nasr-Eddin vorläufig noch so viele Frauen im Harem, daß er ohne Furcht, sein Leben in künftiger Einsamkeit ver- bringen zu müssen, den nächsten Markt von Herat ab- warten kann.

[In Betreff der Uebertragung von Schar- lag durch einen Brief] wurde in der „Schlesischen Zeitung“ am 3. d. M. auf einen Fall hingewiesen, wo sieben Tage lang Empfang eines Briefes, der die Nachricht

von dem Abscheiden eines am Scharlag erkrankten Kindes, so wie das Bild des letzteren enthielt und den Kindern in die Hände kam, in der Familie der Empfangenden des Schrei- bens das Scharlachfieber unter den Kindern ausbrach. Die Annahme, daß der Krankheitskeim durch jenen Brief über- tragen worden sei, bestätigt sich durch eine von sachmänniger Seite kommende Mittheilung, wonach zu Ende März d. J. eine in Wolslau (Schlesien) wohnende Familie von Anver- wandten in Danzig brieflich benachrichtigt wurde, daß die Kinder der letzteren am Scharlag erkrankt seien. Der Brief- umschlag des aus Danzig angelangten Schreibens war dem jüngsten Knaben der Wolslauer Familie in die Hand gegeben worden; das Kind hatte mit der Enveloppe gespielt und er- krankte nach sechs Tagen am Scharlag; später wurden noch zwei andere Kinder vom Scharlag befallen. Bemerk wird dabei, daß in Wolslau und in der nächsten Umgebung zu jener Zeit seit 5 bis 6 Monaten auch nicht ein Fall von Scharlag vorgekommen war. Wieder die Eltern der Kinder, noch letztere selbst hatten also irgendwo mit Scharlachkranken beim mit Angehörigen derselben zusammenkommen können. Die sonach als leicht möglich zu betrachtende „briefliche“ Uebertragung des Scharlachs dürfte daher mahnen, derartige Briefe so wie die Briefumschläge möglichst schnell zu ver- nichten.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 16. Mai. Der König ist heute früh hier wieder eingetroffen. Wie der Staatsanzeiger für Württemberg meldet, ist der Gesundheitszustand des Königs befriedigend und läßt derselbe hoffen, daß der Zweck des Aufenstalts in Italien bei Fortsetzung der immer noch gebotenen Schonung und Ruhe erreicht werde.

Wien, 16. Mai, Abends 7 Uhr. Die Feuerbrunst im Stadttheater gelangte auf der letzten Nacht bis jetzt nicht zum Ausbruch, die Entzündungszustand des Dach mit dem Kronenstuhl zusammen, der Aufhänger zum Brennt jetzt löslich, das ganze Theatergebäude wird für weitere gehalten. Die Feuerwehren der Stadt und der benach- barten Orte sind in angelegentlichster Weise bemüht, die an- stößigen Gebäude zu retten. Ein Verlust von Menschen- leben ist bis jetzt nicht zu beklagen.

Wien, 16. Mai, Abends 9 Uhr. Durch die erste Meldung aus dem Stadttheater wurde Zimmerfeuer sig- nalisiert, bereits 5 1/2 Uhr standen der Dachstuhl, die Gallerien und das Parterre in Brand. Als der Dachstuhl einstrich, begann die Inneinfassung zu schmelzen und bald darauf brach auch die Courtine zusammen, welche Vormittags nach den Proben hinabgelassen worden war. Inzwischen war der Wind umgeschlagen und trieb die Flammen nach der Schellinggasse zu, die auf dieser Seite gelegene Requiiten- kammer wurde alsbald vom Feuer vernichtet. Die benach- barten Häuser sind noch immer in großer Gefahr, das Palais des Grafen Auenberg-Trail wird von den Spitzgen ununterbrochen unter Wasser gehalten. Die Erbprinzge- Albrecht, Eugen, Wilhelm, der Ministerpräsident Graf Taaffe, die Minister von Döbland-Melch und Pim v. Frie- denthal, der Polizeipräsident und viele Mitglieder des Ge- meinderaths erschienen persönlich auf der Brandstätte. Der Kaiser läßt sich von Bierstunde zu Bierstunde Bericht erstatten. Die benachbarten Straßen sind, um den An- drang der Menschenmassen abzuhalten, durch Militär und durch die Sicherheitswache abgeperrt. Wie es heißt, soll das Feuer im Maleratelier ausgebrochen und durch Unvorsich- tigkeit herbeigeführt sein. Bei den Wüsthensarbeiten wurde ein Wächmann verletzt.

Wien, 16. Mai, Abends. Der Eisenbahnausschuß hat die Vorlage betreffend die Einlösung der Albrechtsbahn angenommen. Die Anträge des für die Nordbahnfrage eingeleiteten Subcomitös sollen in der nächsten Aufstuf- sition derselben werden.

Peß, 16. Mai, Abends. Der Unterrichtsminister hat den Professor Dobransky vom hiesigen Polytechnikum, der kürzlich in einer öffentlichen Sitzung des Abgeordneten- hauses vom Deputirten Ugron behauptigt wurde, wissen- tlich die Unwahrheit gesagt zu haben, auf 2 Monate beurlaubt.

London, 16. Mai, Abends. Dierfaus. Lord Cran- ville antwortete auf eine Anfrage Lord Salisbury's, über General Gordon seien ihm heute Nachmittag Nachrichten zu- gegangen, ein bestimmter Zeitpunkt, von welchem dieselben datiren, sei seines Wissens aber nicht angegeben. Eine gestern in Affan eingetroffene Schar von Flüchtlingen aus Berber und Koroslo berichte, daß auf den Straßen zwischen diesen beiden Städten Ruhe herrsche und daß sie auf dem Marache auf keinerlei Schwierigkeiten getroffen seien. General Gordon habe mehrere glückliche Ausfälle gemacht und befände sich gesund und wohl. — Der Carl of Jork richtete die Frage an die Regierung, ob zwischen Frankreich und der inter- nationalen afrikanischen Gesellschaft ein Vertrag abgeschlossen worden sei, wonach letztere ihr Gebiet an Frankreich abträte. Lord Cranville erwiderte, die bezügliche Zeitungsmeldung sei nicht ganz genau und die der Regierung zugegangene bezügliche Information trage einen vertraulichen Charakter, er hoffe aber, dieselbe in Wäde dem Hause mittheilen zu können.

Berantwortlicher Redakteur: Albert Zänich in Halle.

Die Volksküche

befindet sich große Märkerstraße 9. Marzen, ganze Portion 25, halbe 13 A., (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenfalls ist bei Neumann, Geisstraße Nr. 3. Anweisungen zu ganzen und halben Portionen sind nur bei A. Sachs, große Ulrichstraße Nr. 24 zu haben.

Berlin, im Mai 1884.

# Berliner Wollmarkt.

## Der hiesige Wollmarkt findet wie alljährlich, so auch in diesem Jahre am 19. Juni auf dem Viehhofe statt.

Bedarfs zweckmäßiger Regelung des Marktvverkehrs und im Interesse der Abnehmer wird hiermit die Verladung der Wollen per Eisenbahn nach dem Viehhofe dringend anempfohlen.

Die Wollen werden vermittelt der Verbindungsbahn mit der Viehhofszweigbahn direkt nach dem Viehhofe befördert, sofern die Sendungen an die Berliner Viehmarkt-Aktiengesellschaft adressiert sind und gilt damit auch gleichzeitig die genannte Gesellschaft für beauftragt und verpflichtet, diese Wollen gegen die tarifmäßigen Gebühren entladen und in Zelte einlagern zu lassen.

Die Einlagerung in einen bestimmten Lagerraum geschieht nur dann, wenn derselbe von dem Besteller vorausbestellt, diese Bestellung seitens der Gesellschaft durch Einlieferung eines Bestell-Scheins angenommen ist, und außerdem bei der Absendung folgende Vorschriften befolgt werden:

- 1) Der Frachtbrief ist an die Gesellschaft zu adressieren.
- 2) Im Anschluß an die Adresse muß auf demselben angegeben sein:
  - a. Die Nummer des Bestellscheins,
  - b. " " " Zettes (Z),
  - c. " " " Ganges (G),
  - d. " " " Raumes (R),
  - e. " " " Bezeichnung des Raumes (S), l. = links, r. = rechts.
- 3) Der Frachtbrief muß den Namen des Bestellers, auf den der Bestellschein lautet, als Unterschrift tragen.
- 4) Lautet ein Frachtbrief über mehrere Sendungen, für welche verschiedene Bestellscheine ausgefertigt sind, so sind auf demselben die bezüglichen Bemerkte sämtlicher Bestellscheine zu machen.

Die Adresse des Frachtbriefes würde demnach beispielsweise lauten:

An die **Berliner Viehmarkt-Aktien-Gesellschaft**  
Berlin Nr. 140 (Nummer des Bestellscheins),  
**Z. 12. G. 9. R. 5. S. r.**

Werden bei der Verladung diese Vorschriften nicht befolgt oder tragen die Frachtbriefe unvollständige Bemerkte, so schwindet damit auch der Anspruch auf Lagerung in vorräumlichste Lagerplätze und kann nur eine ordnungsmäßige Lagerung an einer beliebigen Zelt-Lagerstelle beantragt werden.

Es wird nur in bedeckten, regenabstichigen Hallen gelagert. Lagerung auf freiem Balkenlager findet nicht statt.

Das Lagergeld beträgt 1 Mark pro Centner; es ist fällig, sobald die Wollen durch die Thore des Viehhofs eingeführt werden, gleichviel ob dieselben zur Lagerung gebracht sind oder nicht, und ohne Unterschied, ob sie per Eisenbahn oder durch Fußweert gebracht werden.

Für die Entladung der Einlagerung der per Viehhofszweigbahn eintreffenden Wollen erhebt die Gesellschaft 30 Pf. pro Centner und übernimmt für die gleiche Gebühr die Entladung und Einlagerung auch anderer nicht mit der Viehhofsbahn eintreffender Wollen.

Bestellscheine, Lagerheine, Quittungen erfolgen in der früheren Weise und gelten dieselben Regelsbestimmungen.

Zum Auffinden der Lagerstellen sind an jedem Lagerzelt sichtbare, schwarze Folgtafeln angebracht, auf welchen der Name des Bestellers, das Dominium, wie auch die Lagerstelle der Wolle verzeichnet ist.

Jedem Zelt ist ein Zelt-Aufsicher beigegeben, welcher einen Zeltplan mit dem Verzeichnis der Einlagerer bei sich führt, und ist derselbe gehalten, die gewöhnlich Anstufung zu erhalten.

Der Zelt-Aufsicher ist kenntlich durch eine um seinen Leib gewickelte schwarze Ledertasche, welche in weißer Farbe die Nummer des Zettes trägt.

Ist in dieser Weise eine genügende Auskunft nicht erfolgt, so wende man sich an die Beamten der Gesellschaft in Zelt-Comité, verlange aber nicht eine Auskunft, ohne zuvor in der angegebenen Weise Grundangaben eingezogen zu haben.

Zur Verbesserung von Briefen und Depeschen wird auf dem Wollmarkterrain selbst eine Post- und Telegraphen-Station eingerichtet werden.

Einige Sendungen von Wollen durch verübte Wiegemeister ist durch Aufstellung von Waagen Systems des Wägersamts des hiesigen Magistrats Gelegenheit geboten.

Um auch die Gelegenheiten zu bieten, das Anlagern der Wollen aus den Zelten, Transportieren nach dem Expeditionsplatz und Vermiegen derselben zu festen Sägen zu bewirken, hat die Gesellschaft auf dem Markterrain einen Expeditionsplatz eingerichtet und wird sie alle diese Arbeiten gegen Zahlung von 30 Pf. pro Centner zur Ausführung bringen lassen.

Die Einlagerung der Wollen kann vom 16. Juni ab geschehen.

## Berliner Viehmarkt-Aktien-Gesellschaft.

Die Direction.

### Bekanntmachung.

In Ausführung der Vorschrift des § 5 unter Nr. 1 der Polizei-Verordnung vom 22. Oktober 1862, betr. die Regelung der Dienst-Mannschaft, wird hiermit bestimmt, daß vom 1. Juli cr. ab abgehen von beliebigen der Jahreszeit entsprechenden Unterleibern die Oberbekleidung der Dienstmänner in blauer Blouse mit farbigen Kragen und einer Schirmmütze von blauem Grundstoffe, die Ausrüstung hingegen in einem um den Leib getragenen lebernen schwarzen Gurt, an welchem Ledertasche, Leine und Tragband zu befestigen ist, besteht.

Zur Unterscheidung der den einzelnen Instituten angehörigen Mannschaften ist angeordnet, daß das farbige Abzeichen am Aloi-Entragen und der Hüftengrand bei dem Institut „Expres“ in rother, bei dem Nadelstich-Institut in schwarzer, bei der Genossenschaft in gelber und bei den selbstständigen Dienstmännern in grüner Farbe

bestehen soll.

Halle a. S., den 13. Mai 1884.

Die Polizeiverwaltung.

### Stechbrief.

Gegen die unten beschriebene unweiblich, Anna Wilhelmine Leonhardt aus Dieskau, zuletzt in Halle, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungsbehörde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a. S. abzuliefern. (J. 769/84.)  
Halle a. S., den 12. Mai 1884. Königl. Staatsanwaltschaft. von Moers.

### Beschreibung:

Alter: 22 Jahre; Größe: 1,65 Meter; Statur: unterseht; Haare: dunkelblond; Stirn: hoch; Augenbrauen: blond; Augen: blau; Nase: stumpf; Mund: aufgeworfene Lippen; Kinn: oval; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Kleidung: blaugebrücker Rock und Jacke, helle Schürze.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.

### Bekanntmachung.

Die öffentliche meistbietende Verpachtung der diesjährigen Grasnutzung wird erfolgen:

- a. auf dem Friebofse vor dem Steintore  
Mittwoch den 28. Mai cr. Vormittags 9 Uhr,
  - b. auf den Stadigottesacker  
Freitag den 30. Mai cr. Vormittags 9 Uhr,
- wozu Nachkäufer eingeladen werden.  
Halle a. S., den 15. Mai 1884. Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Der Bädermeister Herr Winkler ist auf seinen Antrag als Armen-Vorleser im 2. Bezirk entlassen.  
An seine Stelle ist der Kaufmann Herr Carl Hoffmann hier Schmeerstraße 12 zum Armen-Vorleser gewählt.  
Halle a. S., den 9. Mai 1884. Der Magistrat. Die Armen-Direction. Bernial.

Der gegen den früheren Fleischer Karl Franz Genthle aus Merseburg unterm 9. Mai d. 3. erlassene Steckbrief ist erloschen.  
Halle a. S., den 15. Mai 1884. Der königliche Erste Staatsanwalt. von Moers.

### Parochial-Verband.

Da zu der auf den 13. d. Mts. einberufenen Generalversammlung des Parochial-Verbandes hier eine beschlußfähige Anzahl der Mitglieder nicht erschienen war, so werden die Gemeinde-Kirchenvorstände und Kirchen-Gemeinde-Vereinigungen des Verbandes — zur Erledigung der Ihnen bereits eingehändigten Tagesordnung — auf Dienstag den 20. Mai cr. Nachmittags 4 Uhr in den Saal des Volkshulgebäudes, Neue Promenade 13, nochmals und mit dem Bemerkten eingeladen, daß gemäß Regulativs § 3<sup>o</sup> u. R.-G.-D. § 30<sup>o</sup> die in dieser Versammlung Ergehenden, ohne Rücksicht auf ihre Zahl, verbindlich sind.  
Halle, den 18. Mai 1884. Der Ausschuß des Parochial-Verbandes der Stadtphorie Halle a. S.

### Schutzpocken

Indie ich unentgeltlich Montags und Donnerstags von 2-3 Uhr in der mediz. Klinik. Prof. H. Pott.

1500 Thlr.

zum 1. Juli zur 2. sicheren Hypothek gesucht. Offerten unter J. V. 4028 an J. Bard & Co. erbeten.

3000 Mark auf gute Landhypothek gesucht. Off. unter A. B. Exped. d. Bl.

Halle a. S.

Zur Erweiterung der Expedition für alle die sich mit dem Ankauf von Aktien, Obligationen, Staatspapieren, Wechseln, etc. beschäftigen, ist eine Expedition gegründet worden, welche sich ausschließlich mit dem Ankauf von Aktien, Obligationen, Staatspapieren, Wechseln, etc. beschäftigt.

**AMMOBON-EXPEDITION**

Halle a. S., Markt 13, III.

Inh. Emil Haesler

Ein tüchtiger Tischler, der einer Werkstatt vorstehen und nach Zeichnung arbeiten kann, findet gegen guten Lohn dauernde Stellung.  
Ersucht. P. Borsdorf. Händelsstraße 2.

Einem Glaserlehrling und einem Baufräulein sucht. Rich. Heuser, Glaserstr., Händelsstraße 2.

Ein ordentlicher Knecht bei Pferde wird angenommen. gr. Steinstraße 30.

Ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen findet zum 1. Juli Stellung. Frau E. Mennicke. Näheres Leipzigerstraße 100.

1 anst. j. Mädchen für Nachm. bei 2 Kinder sofort gesucht. Leipzigerstraße 8.

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht. B. Gerlach, Grasenweg 24.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen gesucht. Niemeyerstraße 4, p.

Eine Aufwartefrau für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen bei G. Gräfe, gr. Märterstraße 7.

Eine Aufwartung für kurze Zeit auf den ganzen Tag gesucht. Geißstraße 37, p.

1 Frau zum Waschen, Trocknen u. Wäsche ausbessern gesucht in der Schule zu Rütten.

Ein anständiges Mädchen, im Schneidern geübt, findet sofort Beschäftigung. Breitestraße 8, Hof 2 Tr.

Seibte Nähmädchen gef. Königl. 17, III. Erfuhr. Mädchen für ält. Dame gef. 6. Frau Herrmann, H. Klausstraße 7.

Eine Köchin, welche Hausarbeit übernimmt und g. Zeugnisse besitzt, sucht bald Stelle, — ein Stubenmädchen, welches das Plätten erl. hat u. nähen kann, sucht Stelle durch Frau Scholle, Leipzigerstraße 11.

Ein Laden 1. Oktober zu vermieten. gr. Klausstraße 9, I.

Das an der Halle Nr. 2, der Marienkirche gehörige Haus ist im Ganzen zu vermieten und am 1. Juli zu übernehmen. Näheres bei W. Krause, Brüderstraße 15.

Herrschäftliche Wohnung, 6 Zimmer etc., sofort oder zum 1. Juli beziehbar, gesunde Lage, herrliche Aussicht. sein vis-a-vis. Karlstraße 2. A. Scheide.

Eine Hof-Wohnung, 2 St., 3 R., Küche, Waichhaus, Boden, 1. Juli gr. Steinstr. 73. Herrschäftl. Wohnung z. 1. Oktober zu vermieten. Heintzstraße 4, II.

2 Wohnungen à 45 Pf. 1. Juli an ant. Leute zu vermieten. Meißstraße 22.

Möbl. Stube Magdeburgerstraße 36, III. J. I. f. möbl. Wohnung Kamnischstr. 8, II.

Anst. Schlafst. mit oder ohne Kost. gr. Ulrichstr. 55, H. I., I. Kl. Stübchen als Schlafstelle Markt 18, III.

Anst. Schlafstelle Thausgasse 13, II. Anst. Schlafstelle Johr. Raubengasse 1, p. Anst. f. d. Schlafstelle H. Ulrichstraße 15, p. Anst. f. d. Schlafstelle Fleißergasse 33. Anst. Schlafstelle m. R. Grasenweg 16.

Wir suchen in der Nähe unseres Geschäftes einen trocknen, hellen Raum (auch Stube) zu Niederlagszwecken. Allok & Batsfeld.

1 Wohnung im Preise von 400-500 M. Nähe der Poststraße gesucht. Offerten unter N. t. 29289 an Rudolf Wisse, Brüderstraße 6.

Kreuz'scher Steuerg.-Berein. Dienstag Abend 8 1/2 Uhr. Sitzung u. Sitzung „Cliff. Taxerne“, Rathhausgasse.

Hallescher Turn-Verein. Montags und Donnerstags Übung.

Boa verloren. Wegen 10 M. Belohnung abgegeben. Portier „Stadt Hamburg.“

Ein kleiner Hund, schwarz und weiß gefleckt, auf den Namen „Fido“ hörend, ist seit einigen Tagen entlaufen. Abzugeben Poststraße 4.

Familien-Nachrichten. Statt besonderer Werbung. Heute Nachmittags 4 1/2 Uhr entließ sanft nach längerem Leiden unser lieber Gatte und Vater, der Kaufmann August Weinack, in seinem 49. Lebensjahre.

Um fülles Beileid bitten die Hietrauernden Hinterlassenen. Halle a. S., den 16. Mai 1884.

Die Beerdigung findet Montag den 19. cr. früh 10 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für den Instandsetz. verantwortlich. R. Hübemann in Halle.